Geschichte des Instruments

Die Ursprünge des Violoncellos, dessen Name sich erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts allmählich einbürgerte, gehen zurück auf Baßinstrumente, die Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts im Zusammenhang mit dem Ausbau der Viola da braccio (Armfidel) zu einer Instrumentenfamilie (Violinfamilie) entstanden. Ebenso wie die nicht mit ihr verwandte und instrumentengeschichtlich ältere Viola da gamba (Bein- bzw. Kniefidel), die entsprechend früher zu einer Familie ausgebaut wurde, was allgemein eine Eigenart europäischer Musik und europäischen Musikinstrumentenbaus darstellt, stammt die Viola da braccio von den mittelalterlichen Streichinstrumenten Fidel und Rebec ab und ist wie die Viola da gamba das Produkt eines instrumentenbaulichen Kreuzungsprozesses.

Die ersten bildlichen Darstellungen von Baßinstrumenten der Violinfamilie

Da aus der Frühzeit der Entstehungsgeschichte keine Instrumente erhalten sind, läßt sich nicht exakt datieren, wann (und wo) Baßinstrumente der Violinfamilie zum ersten Mal gebaut und gespielt wurden. Für die Frühgeschichte des Violoncellos, die ohnehin schon kompliziert genug erscheinen uns damit nur indirekte Informationsquellen zur Verfügung. Zu ihnen zählen zunächst die ersten bildlichen Darstellungen.

Nach der wahrscheinlich frühesten Abbildung eines dreisaitigen Diskantinstruments des Viola da braccio-Typus auf einem um 1529/30 zu datierenden Gemälde (*La Madonna degli Organi*) des oberitalienischen Malers Gaudenzio Ferrari (1470–1546), das sich in der Kirche San Cristoforo in Vercelli befindet, erscheinen schon bald darauf sowohl das Alt-/Tenor- als auch das Baßinstrument gemeinsam mit dem Diskantinstrument auf einem weiteren Werk Ferraris (Fresko in Saronno von 1535). Daher ist anzunehmen, daß die beiden anderen Mitglieder der Violinfamilie in zeitlich nur kurzen Abständen nach dem Diskantinstrument entstanden sind. Als frühe bildliche Belege aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts legen das Saronno-Fresko, ein weiteres Fresko eines anonymen Schülers von Ferrari und möglicherweise ein Gemälde von Ludovico Fiumicelli (Padua 1537; unter den musizierenden, als Kinder dargestellten Engeln ist ein Engel mit einem dreisaitigen, zwischen den Beinen gehaltenen Instrument des Viola da braccio-Typus zu sehen) außerdem nahe, daß hier noch ein direkter Zusammenhang mit der instrumentenbaulichen Anfangsphase des Baßinstruments besteht.

In der Kuppel über dem Altarraum der Kirche Beata Vergine dei Miracoli in Saronno, etwa 20 Kilometer nördlich von Mailand, zeigt ein großes, 1535 entstandenes Fresko Ferraris (*Visione del Paradiso*) unter den vielerlei Instrumente betätigenden Engeln auch einen blaugewandeten Engel, der ein Streichbaßinstrument spielt (Tafel I). Dieses Instrument weist einige wichtige Bestimmungs-

paganino